

Die Kirchberger Schulchronik

Seiten 112 bis 134

1952/53 bis Mai 1960

Auszug: Kopien von Alfred Sommer über seine gesamte Schulzeit in der Grund- und Volksschule Kirchberg. Der Gesamtband von Anfang (bis ca 1971??), in rotes Leder gebunden, ist leider verschwunden.

Urschrift Gotthold Klante (bis 1954/55) in spitzer Schreibrschrift.
Seite -112-

Bei Beginn des Schuljahres muß nach einem Erlaß des Ministers die Schülerkartei eingeführt werden. In ihr werden zunächst nur die Schulneulinge von Ostern 1952 erfaßt, *(3 Zeilen später eingefügt) so erfolgt von Jahr zu Jahr der allmähliche [sic!] Aufbau. Trotzdem führe ich das alte Hauptbuch freiwillig weiter; ich glaube, daß diese Einrichtung praktischer und bewährter ist.

Der Erhebungsbogen vom 15. 5. 1952 weist auf:
56 Knaben, 49 Mädchen = 105 Schüler u. Schülerinnen, davon 75 evangelisch u. 30 katholisch.

Die Kinderzahl sinkt also weiter.

Zu Gunsten des Mütter-Genesungswerkes führt die Schule eine Sammelaktion durch. Durch Verkauf von Blümchen und Kärtchen können 22 DM abgeführt werden.

Für die Lernmittelfreiheit stehen der Schule in diesem Jahr 840 + 90 DM zur Verfügung.

Im 2. Klassenzimmer wird für Film- und Bildvorführungen eine Verdunkelungsanlage mit Velko Stoff angelegt, die Kosten betragen 367 DM.

Da die Schulspeisung sich bei zu geringer Beteiligung nicht mehr lohnt, wird die einst so segensreiche Einrichtung aufgehoben.

Unser Schulausflug führt uns in diesem Jahr an die Diemel- und Edertalsperre.

Die Ausstellung im Landratsamt Fritzlar:

„Die Eiszeiten, besonders in Nordhessen“ wird von der Schule besucht (23. 10.)

Dem Aufruf des Regierenden Bürgermeisters Reuter, Berlin, folgend, sammeln die Kinder für die Berlin-Flüchtlinge (Ostzonenflüchtlinge) Nahrungsmittel und Kleidungsstücke. 7 Pakete á 7 kg werden direkt nach Berlin geschickt. Es werden u.

a. geschickt:	14,375	kg Speck
	6	kg Margarine
	1,425	kg Butter u. Fett
	2,350	kg Dauerwurst
	5	Büchsenwurst

Diese Gaben sind ein Beweis, daß viele Kinderherzen Berlin nicht vergessen und mit ihren Gedanken bei den Flüchtlingen und bei den Berlinern sind. Rührend sind die Dankesbriefe.

Klante.

1953/54

Zu Beginn des Schuljahres tritt in den Lehrstellen eine wesentliche Veränderung ein; die dritte Lehrstelle wird abgebaut und die Hauptlehrstelle in eine 1. Lehrstelle umgewandelt. Bei einer Kinderzahl von 105 ist eine dritte Stelle nicht mehr zulässig (die Schlüsselzahl beträgt leider immer noch 55 Kinder je Lehrstelle.)

Ich verzichte zwar nicht auf eine Hauptlehrstelle, erkläre mich aber bereit, zunächst die 1. Lehrstelle zu übernehmen, bis ich wieder in eine Hauptlehrstelle im Kreise einrücken kann.

So wird mir ab 1. 5. 53 die 1. Lehrstelle übertragen, die Lehrerin Frl. Schubert (3. Lehrkraft) wird mit Wirkung vom 1. April nach Metze Krs. Fritzlar-Homberg versetzt.

Der Erhebungsbogen für Schulen ergibt am 15. 5. 1953 folgendes Bild. Knaben 50, Mädchen 51, Gesamtschülerzahl 101.

Davon sind 475 evgl. und 26 kath. Kinder.

Für eine Jugendherbergslotterie werden [^]19,50 DM abgeführt.

Die Sammlung für das Mütter-Genesungswerk ergibt durch Verkauf von Blümchen und Kärtchen in diesem Jahre 26 DM.

Für das Hilfswerk Berlin können 12,50 DM überwiesen werden.

In einem Sommerausflug lernen die Kinder ein Stück hessischer Heimat „die Rhön“ kennen.

Aus Überschüssen der Funklotterie des Hessischen Rundfunks „Glück aus dem Äther“ überweist der Schulfachausschuß unserer Schule ein Schulfunkgerät „Scholar“. Mit Freude und Dank wird das Gerät entgegengenommen. Geeignete Schulfunksendungen können nun in den Unterricht eingebaut werden.

Außerdem gelingt es der Kreisbildstelle Fritzlar, 3 Tonfilmgeräte für die Schulen des Kreises zu beschaffen, die allen Schulen nach einem festgelegten Plan zur Verfügung gestellt werden. Für die Schülerbücherei stellt die Gemeinde 80 DM zu Verfügung, 16 Bücher können zur Bereicherung der Schülerbücherei beschafft werden.

Klante

1954/55

Im Laufe des vergangenen Schuljahres verzogen 9 Schüler, 16 Schüler wurden Ostern erfüllter Schulpflicht wegen entlassen, 12 Schulneulinge wurden aufgenommen. Damit sinkt wiederum die Schülerzahl. Der Erhebungsbogen vom 15. 5. 1954 weist auf: 39 Knaben und 50 Mädchen, insg. also 89 Schüler u. Schülerinnen. Davon sind 68 Kinder evgl., 21 katholisch.

Mit dem 1. April ^1954 erhalte ich meine Berufung als Hauptschullehrer an die Volksschule Großenenglis, Kreis Fritzlar-Homberg. Mein Dienstantritt kann aber dort noch nicht erfolgen, da die Dienstwohnung noch von meinem pensionierten Vorgänger besetzt ist, eine ghetrennte Haiushaltsführung habe ich abgelehnt.

In einer Elternversammlung am 3. 6. wird das neue Schulkosten-Schulverwaltungsgesetz erläutert, gleichzeitig wird die Wahl des Elternbeirates und des Gemeindegeschulvorstandes durchgeführt.

Der Elternbeirat setzt sich wie folgt zusammen:

1. Heinrich Schliordt, Vorsitzender
2. Hans Kirchhoff, Schriftführer
3. Frau Maria Baron, Mitglied.

Stellvertreter: Herr Karl Konhäuser
 Herr Richard Itter
 Frau Barbara Wilfling.

Dem Gemeindegeschulvorstand gehören an:

1. kraft Amtes:

- a) Der Bürgermeister
- b) Der Schulleiter

2. gewählte Mitglieder:

auf Vorschlag der Gemeindevertretung
Herr Konrad Rüppel
durch einstimmige Wahl des Elternbeirates
Frau Irmgard Grössel
als Vertreter der Lehrerschaft
Herr Hugo Steinmetz.

3. berufene Mitglieder:

von evgl. Seite: Herr Pfarrer Reinhardt
von kath. Seite: Herr Ernst Sommer [Vater von Erich und Alfred]

Damit gehören dem Gemeindegeschulvorstand 7 Mitglieder an. Aöls Schulverbandsvorsitzender wird einstimmig der Schulleiter gewählt.

am 1. November wird dem Schulamtsbewerber Robert Pfannenschmidt die 2. Lehrerstelle übertragen; Lehrer Herr Hugio Steinmetz wurde bereits am 1. Mai zum ersten Lehrer ernannt. Wir unterrichten bis zu meinem Dienstantritt in Großenenglis zu dritt.

17 Konfirmanden (10 Mdch. 7 Knaben) werden am 19. 3 feierlich verabschiedet.

Am 23. 3. übernimmt Herr Steinmetz die Schulleitung und ich trete meinen Dienst in Großenenglis an. Mein Umzug wird voraussichtlich in den Osterferien erfolgen.

Acht Jahre war ich hier tätig, und ich darf aussprechen, daß ich mich in Kirchberg wohlfühlt habe und guten Kontakt mit Schülern, Eltern und Kollegen hatte.

Ich wünsche der Schule alles Gute, vor allen Dingen aber, daß die Jugend recht bald die seit Jahren geplante neue Schule erhält.

Ich drücke allen die Hand und rufe jedem ein herzlichen „Lebewohl“ zu.

Gotth. Klante

Ab hier wird das Buch vom neuen Schulleiter Hugo Steinmetz in der zu Beginn des Jahre 1941 durch Bormann-Erlaß eingeführten runden Schreibschrift geführt.

1955/56

Ehe ich mit den laufenden Einträgen beginne, erwähne ich folgendes:

Ich, Hugo Steinmetz, wurde am 30. 5. 1910 im hiesigen Schulhaus, wo mein Vater Hans St. von 1905 bis 1939 erster Lehrer war, geboren. Nach meinem Abitur (Reifeprüfung an einer Oberrealschule in Kassel) war ich mehrere Jahre im Landratsamt in Kassel tätig. Von Herbst 1936 – Herbst 1938 studierte ich an der Hochschule für Lehrerbildung in Weilburg a/ Lahn und trat meine erste Lehrerstelle in Ausbach, Kreis Hersfeld, an. Nach dem Krieg ließ ich mich in meinem Heimatort Kirchberg anstellen und hatte bis 1954 die hiesige 2. Lehrerstelle inne (die Schule war damals dreiklassig, – 3 Lehrer). Am 1. Mai 1954 wurde ich zum ersten Lehrer ernannt.

Ich bin verheiratet und habe 3 Töchter. Meine Frau, geborene Kirchhoff, ist von hier.

Mein ehrwürdiger Vater lebt als 78-jähriger Pensionär in Fritzlar u. kann noch erleben, daß sein Sohn die Tradition im Kirchberger Schulhaus fortführt.

In unserem Dorf ist seit meiner Kindheit manches anders geworden:

Das von Buttlar'sche Rittergut, welches zuletzt an den hiesigen Mühlenbesitzer u. Bauer Spengler (vorher Zickendraht u. davor Dannenbaum) verpachtet war, wurde in den ersten Kriegsjahren an die Stadt Kassel verkauft. Der Bauer Opfermann (Rieder Straße) siedelte zu dieser Zeit von Oberzwehren bei Kassel kommend hier an. Nach der Währung[sreform] (1948 10:1) wurde das Rittergut (etwa noch 60 ha) von dem Kraftwerk Borken käuflich erworben. Danach siedelten die Bauern Theis aus Gombeth und Simmen aus Großenglis hier an. Diese beiden Bauern mußten wegen des Kohlebergbaus (bei Borken) dort das Feld räumen.

Der Pferdebestand ist wesentlich zurückgegangen. Es laufen im Dorf z. Zt. 25 Traktoren (Schlepper oder auch Zugmaschinen genannt). Sieben Bauern haben einen eigenen Personenwagen (Auto); außerdem laufen im Dorf etwa 70 Motorräder. Für derartige technische Dinge sind unsere Schüler sehr interessiert u. begeistert. Verkehrserziehungswochen durch Beamte der Gendarmerie müssen jährlich durchgeführt werden! Die Verkehrsunfälle werden immer zahlreicher!

Die hiesigen Arbeiter (etwa 120) schaffen zum größten Teil in Kassel. Beförderung durch Omnibusse. Nur wenige sind arbeitslos. Der Lebensstandard hat sich wesentlich gehoben. Das merken wir Lehrer bei unseren Schülern an der Kleidung, an der Sauberkeit u. nicht zuletzt an ihrem guten Frühstück. Möge es so bleiben! – Unsere Kinder kommen auch wesentlich früher in das Pubertätsalter. Der Unterricht in der Oberstufe gestaltet sich daher jetzt schwieriger als früher. (Die körperliche Züchtigung ist im Lande Hessen seit einigen Jahren verboten! –)

Im Juni 1946 kamen etwa 300 ausgewiesene Deutsche aus dem Egerland hierher, so

daß unser Dorf damals fast 1000 Seelen zählte. Dadurch war die Schülerzahl auf über 130 gestiegen u. eine dritte Lehrerstelle wurde eingerichtet. Viele der Ausgewiesenen, ferner der Flüchtlinge aus dem Osten u. der Evakuierten aus großen deutschen Städten (wegen der Bombenangriffe) sind inzwischen zum größten Teil wieder in die Städte abgewandert, so daß wir heute noch etwa 750 Einwohner haben.

Die Schülerzahl nach dem Stande vom 15. Mai 1955 setzt sich } =80 wie folgt zusammen: } =80
37 Knaben oder: 61 evangelisch
43 Mädchen 19 röm.kath.
(ortsfremde!)

Betr.: Chronikbuch, 1. Teil, von 1804 bis 1836

Von dem jetzigen Pfarrer Arno Reinhardt wurde mir ein Schul-Protokoll-Buch überreicht, welches er unter den Kirchenbüchern entdeckte. Ich habe dieses wertvolle Büchlein zu den hiesigen Schulakten genommen. Es wurde im Jahre 1804 von dem damaligen Pfarrer Sandhagen angelegt u. bis zum Jahre 1936 (Pfarrer von Stockhausen) weitergeführt. Dann endigen leider die Eintragungen. Der Inhalt der oben erwähnten Chronik ist sehr aufschlußreich für die Geschichte von Dorf und Schule. Möge das Buch nicht verloren gehen! Leider haben wir bis jetzt noch keine Aufzeichnungen vorgefunden für die Zwischenzeit von 1837 bis 1876!

Mai 1955

Hugo Steinmetz

(Prüfzeichen oberer Behörden??? 27. 6. 1955)

(Siehe Bericht auf Seite 159, 3. Absatz!) St.

Die Trennung zwischen Kirche u. Schule ist hier immer noch nicht durchgeführt worden. Diese Auseinandersetzung muß jedoch erfolgen, wenn ein neues Schulhaus gebaut werden soll. Scheinbar ist es sehr schwierig festzustellen, was der politischen Gemeinde u. was der Kirchengemeinde gehört. Sicher ist, daß das obere Schulhaus [Bergtor 4] mit der Schulleiterwohnung der Kirche gehört.

Der Schulneubau war 1939 schon geplant, wurde jedoch durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges zurückgestellt. Nach der Währungsreform (1948) bemühte sich die Gemeinde unter ihrem rührigen Bürgermeister Hans Höhmann erneut um den Schulneubau, – leider ohne Erfolg. – Mit eigenen Mitteln kann die Gemeinde keine neue Schule errichten. Gewöhnlich beteiligen sich der Kreis, der Regierungsbezirk bzw. das Land Hessen mit etwa 2/3 an den Baukosten. –

Der Bauplatz für die neue Schule befindet sich hinter dem ehemaligen Rittergut, zwischen Kiesweg u. Blankenweg u. ist 48 a groß (das sogen. „Kleeland“).

In Anbetracht des geplanten Schulneubaus werden natürlich schon seit Jahren recht wenig Erneuerungsarbeiten in beiden Schulsälen u. nicht zuletzt der Dienstwohnungen durchgeführt. Als Herr Klante zu Ostern 1955 fortzog, war es mir nicht möglich, in die 1. Lehrerdienstwohnung einzuziehen. Es hätten mehrere Räume zurechtgemacht werden müssen. Um der Gemeinde diese Kosten zu ersparen, bleibe ich vorläufig in der 2. Dienstwohnung. Der 2. Lehrer, Herr Pfannenschmidt, ist ledig

u. wohnt privat im Dorf (beim Gemeinderechner Hrch. Schäfer).

In meiner Dienstwohnung war noch eine dreiköpfige Flüchtlingsfamilie untergebracht. Sei siedelte im Juli 55 in die andere leerstehende Dienstwohnung. Im Oktober 55 wurde eine weitere Flüchtlingsfamilie (mit 7 Personen) in das obere Schulhaus eingewiesen. Ferner zog auch noch das Bürgermeisteramt dort ein.

Ostern 1956 wurden schulentlassen:
9 Knaben u. 3 Mädchen.

Seite –120– Mitte:

1956/57

Ostern 1956 wurden eingeschult:

6 Jungen und 4 Mädchen.

Schülerzahl nach dem Stande vom 14. 5. 56:

33 Jungen	59 evang.
<u>43</u> Mädchen	<u>17</u> röm. kath.
=76	=76

Am 11. 5. 56 wurde der Schulamtsbewerber Herr Robert Pfannenschmidt nach Römersberg Krs. Fritzlar-Homberg versetzt. Am gleichen Tag übernahm die Schulamtsbewerberin Fr. Klute, die bisher in Gudensberg stand, die hies. 2. Lehrerstelle. Sie wohnt ebenfalls privat im Dorfe.

Die Regierung will in Zukunft für Schulausbauten keine Zuschüsse mehr leisten, wenn es sich um „Zergschulen“ (1 bis 2-klassige) handelt. Es sollen Zentral- oder Mittelpunktschulen entstehen. Nun scheint es also aussichtslos zu sein, daß Kirchberg eine neue dorfeigene Schule bekommt. Aus diesem Grunde hat die hiesige Gemeinde im April ds. Js. einen gemeinsamen Schulverband gegründet u. über den Herrn Landrat ein Gesuch an die Regierung in Kassel gerichtet, Mittel für eine gemeinsame Schule mit Gleichen zu bewilligen. Über die Entscheidung der Reg. ist man nun gespannt.

Diese geplante Schule für Kirchberg u. Gleichen soll an der Gleicherstraße, etwa 200 m vor dem Kirchberger Sportplatz entstehen. Hier hat die Gemeinde ein Grundstück von ca 1½ ha.

Im Mai 56 wurden die Schulstraße u. der Kiesweg, wo eine neue Siedlung entsteht, kanalisiert. Die Kanalisation der Hauptstraße erfolgte schon vor 5 Jahren, als die Hauptstraße bis ans „Hirtenhaus“ gepflastert wurde. – Der „Hinterort“ u. der „Mühlenweg“ erhielten voriges Jahr eine Teerdecke. – Vergangenen Herbst (1955) wurde auch der Kirchturm neu gedeckt. Das Innere der Kirche wird in diesem Jahre renoviert. Die Orgel hat bereits ein elektrisches Gebläse erhalten. Unter den Bänken wurden elektr. Heizkörper angebracht. Eine Sammlung im Dorf ergab den stattlichen Betrag von fast 4000 DM.

Während der Sommerferien erlebte unser Dorf in der Nacht vom 14. / 15. Juli (Samstag/Sonntag) u. am 19. Juli 56 ab 21 Uhr eine Hochwasserkatastrophe. Seit Menschengedenken hat Kirchberg eine solche Überschwemmung nicht erlebt. Die an der Ems gelegenen Gärten waren restlos mit dem Erdboden gleichgemacht. Kein Zaun hielt den Wassermassen stand. Einzelne Hofttore von Bauernhöfen schwammen fort u. konnten später nicht mehr gefunden werden. Die gepflasterte Hauptstraße hielt stand. Jedoch wurden an verschiedenen Stellen Teile der asphaltierten Bürgersteige bis zu 1 m tief aufgerissen u. fortgespült. Infolge mehrerer Wolkenbrüche kamen die fluten derart überraschend, daß nicht alle Emsanlieger ihr Vieh rechtzeitig in

Sicherheit bringen konnte. Auf einzelnen Bauernhöfen standen Pferde und Kühe bis zum Hals im Wasser. Die laut brausenden Fluten schossen in 12 m Höhe die Hauptstraße hinunter. In vielen Häusern stand das Wasser in der Wohnstube. Nicht nur die Wiesen, sondern auch ein Teil der angrenzenden Felder waren arg verschlammt u. die bevorstehende Ernte restlos vernichtet. – Derartige Wasserschäden wurden übrigens im Monat Juli 1956 aus ganz Hessen gemeldet. Seit über 50 Jahren soll dieser vergangene Sommer der regenreichste gewesen sein.

In der Zeit vom 31. Aug. – 19. Okt. 56 weilten in meiner Klasse (5. – 8. Schuljahr) der Lehrerstudent Otto Habermann und die Studentin Erika Boos, beide vom 5. Semester des Pädagogischen Instituts Jugenheim/Bergstraße, um ihr Landschulpraktikum zu absolvieren. Der Dozent vom P. I., Herrn Dr. Freyh, kam dreimal zur Besichtigung.

Am 3. Juli Omnibusfahrt nach Kassel (3. – 8. Schj.) u. mit dem Dampfer Elsa (seit 1885 im Betrieb!) weiter bis nach Hann.-Münden und zurück.

Jedes Jahr finden in der Bundesrepublik die Bundesjugendspiele statt. Unsere Gruppe besteht aus den Schülern (10 – 14-jährige) der Gemeinden Kirhberg, Metze, Gleichen, Dorla u. Wehren. Ort der Durchführung ist seit Jahren der hiesige Sportplatz. Es wird der Dreikampf nach Punkten durchgeführt (Ballweitwurf, 50- bzw. 75m-Lauf u. Weitsprung.) Pendelstaffel, Mannschaftsspiele, Reigen der Mädchen, bunter Rasen u. s. w. beleben das Sportfest. Die besten Sieger im Dreikampf erhalten eine Urkunde vom Bundespräsidenten (bisher etwa 2%), die zweitbesten werden ausgezeichnet mit einer Urkunde vom hessischen Erziehungsminister (etwa 30%) – der Wettkampf findet meist im Monat September statt, dieses Jahr am 15. Sept.

Am 4. Dez. 56 besuchten wir das Weihnachtsmärchenspiel „Frau Holle“ in Fritzlar (Nordhess. Landesbühne/Hersfeld). Bei dieser Gelegenheit wurde der Dom besichtigt.

Am 24. Dez. 56 Krippenspiel der Oberstufe in der Kirche.

am 23. Oktober 56 wurde die LehramtsanwärterInnen in Klammern gleich in. Art. Ab und) gefährdet. Magda Lehner Flutwellen nach ein Fell, Kreis Fulda versetzt. Am gleichen Tag übernahmen die Welt. Art. Ab und Fräulein. Werner, bisher in kleinen Imbiss und Westen tätig, die siebtem Klasse (erstes bis viertes Schuljahr).

Schülerzahl zum 1. November 56 Knaben 31 Mädchen 43 zusammen 74 evangelisch 57 katholisch 17 zusammen 74 neue Behörden neuer Abschnitt am 8. Januar 1957 wurde die 11. Ab und ab Fräulein; ferner 11. Ab und ab. Ludwig Pack, bisher in Almuth 1000 tätig, übernahm am gleichen Tage das erste bis vierte Schuljahr in Klammern gleich 610 jährige). Er erhielt er derzeit in der Oberstufe die Fächer zeichnen, Werken und Leibes Erziehung. Neue Absatz am zwoundzwanzigste. III. 1957 von neun bis 10:00 Uhr war die Schulentlassung Freier es genügt in ihrer acht-jährigen Volksschulpflicht: Zwei Knaben und sieben Mädchen.

Ostern 1957 wurden in das erste Schuljahr aufgenommen: drei Knaben davon ein Knabe auf Antrag) drei Mädchen (davon ein Mädchen auf Antrag) gemäß nehmen.

Da wird. V. 1900 12.1956 werden zu Beginn des Schuljahres in Klammern Ostern) alle diejenigen aufgenommen, die bis zum 31. März. Desselben Jahres den Sext des sechste Lebens gar vollendet haben) auf bisherige Stichtag: 30. sechster!) Auf Antrag der Formenkreis Schulamtes entschieden wird, können auch Kinder aufgenommen werden, die in der Zeit vor Form. Das ihr. Bis 30.6. Das sechs Lebensjahr vollenden. – Ende des Schuljahres 1956/57 – Steinmetz, Lehrer.

1957/58

Schüler stand am 1. Mai 1957:

30 Knaben

39 Mädchen

69 Schüler

davon sind 14 Kinder katholischer Konfession (Heimatvertriebene)

Am 21. Oktober 1957 wurde mit den Ausschachtungsarbeiten des Schulneubaus begonnen, sodaß am 13. Dez. 57 das Richtfest stattfinden konnte (siehe Zeitungsausschnitt!). Im Sommer 1958 soll die Schule bezugsfertig sein.

„Kasseler Zeitung“ vom 16. Dez. 1957:

Gemeinschaftsschule Kirchberg wurde am Wochenende gerichtet Kirchberg / Gleichen (=). „Der frohe Tage ist endlich da ...“, sagte der Geselle in seinem Richtspruch am Wochenende bei der Richtfeier der neuen Gemeinschaftsschule in Kirchberg, die im Frühsommer nächsten Jahres den Schülerinnen und Schülern aus Kirchberg und Gleichen eine neue Heimstätte sein wird. Gerichtet wurden das dreiklassige Schulgebäude und ein Lehrerwohnhaus für zwei Familien. Die Gesamtkosten der neuen Schule sind mit 250 000 DM veranschlagt.

Bürgermeister Johannes Hö h m a n n (Kirchberg) konnte bei der Feier am Neubau als Vertreter der Kreisverwaltung Kreisamtmann Willy A ub e l und Kreisoberinspektor Ludwig Schütz sowie als Vertreter von Landrat Karl Schumann den Kreisvorsitzenden des Hessischen Gemeindetages, Kreisbeigeordneten Bürgermeister Konrad Rausch (Besse), begrüßen. Der Bürgermeister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Bau der Schule nach den langwierigen Vorarbeiten gut voranschreitet. Die Feier wurde von einem Liedvortrag des Schülerchors unter der Leitung der Lehrer Lichtenberg und Pack ausgestaltet.

Beim anschließenden Richtschmaus in der Gastwirtschaft Herzog erläuterte uns der bauplanenden und bauleitende Architekt, Dipl.-Ing. Günter B e y e r (Kassel), die Anlage der Gemeinschaftsschule für Kirchberg und Gleichen. Die Schule wird im Pavillon-Stil errichtet, erhält Licht von zwei Seiten und stellt zusammen mit dem Lehrerwohnhaus einen „aufgelösten Baukörper“ dar. Für später ist noch die Anlage eines Kleinsportplatzes vor dem Schulhaus vorgesehen, ferner der Einbau einer Ölheizung und die Schaffung einer Schulfunk-Anlage. Bürgermeister Hö h m a n n gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach Fertigstellung des Schulhauses auch die Landstraße II. Ordnung von Kirchberg nach Gleichen instandgesetzt wird. Die neue Schule entsteht am Ortsausgang von Kirchberg, unterhalb des Wartbergs in Richtung Gleichen.

Dem Dank des Architekten an die Gemeinden für ihre gute gemeinschaftliche Zusammenarbeit bei der Vorbereitung des Neubaus sowie dem Dank an alle Mitarbeiter schloß sich Kreisamtmann Willy A u b e l an und richtete den Appell an

die Lehrer, die Kinder im Geiste dieser Eintracht zu erziehen. Die Grüße und Glückwünsche von Landrat Dr. Schumann sowie der Nachbargemeinden hatte zuvor Bürgermeister R a u s c h übermittelt.

Schülerzahl am 1. 11. 1957:

31 Knaben	56 Schüler sind evangelischer Religion
<u>39</u> Mädchen	14 Schüler sind katholischer Religion
70 Schüler	

Laut beigefügte Abschrift der Verhandlung über Auseinandersetzung des vereinigten Küstervermögens ist nun endlich auch in unserer Gemeinde die Trennung zwischen Kirche und Schule durchgeführt. Zusammenfassend geht aus dem Vertrag folgendes hervor:

- 1.) Das obere Schulhaus (alte Schule) mit Hof gehört der Kirche u. der polit. Gem. zu gleichen Teilen.
- 2.) Das untere Schulgebäude gehört ganz der polit. Gemeinde.
- 3.) Drittens die beiden Lehrgärten wurden der Gemeinde zugesprochen (Ich möchte dazu bemerken, daß die Nutznießung beider Gärten durch eine private Schenkung den beiden Kirchberger evang. Lehrern zugesprochen worden ist!)
- 4.) Die Schulwiese gehört zur Küsterstelle.
- 5.) Von dem Ackerland (100,1 a im Lohner Feld) gehören 38 a der polit. Gemeinde, der Rest der Küsterstelle.
- 6.) Die Gemeinde ist verpflichtet, der Küsterstelle jährlich 4 rm. Buchenscheitholz zu liefern (der Organist zahlt dafür der Küsterstelle 4/5 des Taxwertes).

Ostern 1958 wurden schulentlassen:

4 Knaben u. 7 Mädchen.

Aufgenommen wurden am 1. 4. 1958:

8 Knaben und 3 Mädchen.

1958/59

Schülerstand am 16. 5. 58: (ohne Gleichen!)

35 Jungen

34 Mädchen

69 Schüler; davon sind 11 Schüler röm.kath. Konfession, die anderen evangelisch!

Zu Ostern 1958 wurden eingeschult:

8 Jungen und

3 Mädchen.

Ferienordnung

erster Ferienzeit

letzter Ferientag

1. 4. 1958

14. 4. 1958

24. 5. 1958

2. 6. 1958

10. 7. 1958

6. 8. 1958

1. 10. 1958

14. 10. 1958

25. 12. 1958

3. 1. 1959 [letzte Zeile nicht sicher entzifferbar!]

Im Schuljahr 1958/59 (= Ostern 1958 bis Ostern 1959) fanden folgende Gedenktage im Unterricht Erwähnung:

12. 5. 1958 Justus von Liebig, 150. Geburtstag

17. 5. 1958 Verkehrssicherheitstag

21. 7. 1958 Lovis Corinth, 100. Geburtstag

23. 7. 1958 Franz Kafka, 75. Geburtstag

19. 11. 1958 Wilh. Dilthey, 125. Geburtstag

20. 11. 1958 Selma Lagerlöf, 100. Geburtstag

10. 12. 1958 Tag der Menschenrechte

15. 12. 1958 Hans Carossa, 80. Geburtstag

Während des letzten Bauabschnitts der neuen Schule wurde die Landstraße II. Ordnung Kirchberg/Gleichen nördlich des Wartberges asphaltiert.

Ein Freudentag in der Geschichte unserer Schule wurde der 26. 10. 1958. An diesem Sonntag wurde die neue Schule eingeweiht.

Es folgen Ausschnitte aus den Tageszeitungen.

Am 27. Oktober 58 wurden die restlichen Schulmöbel geliefert, sodaß am 28. 10. der Umzug in die neuen Schulräume stattfinden konnte. Am 29. 10. 58 war der erste Schultag. Die Lehrerdienstwohnungen wurden am 30. 10. bezogen.

Die Verbandsschule zählt 98 Schüler, davon sind 69 Schüler aus Kirchberg und 29 aus Gleichen.

Es unterrichten:

Herr Hugo Steinmetz, Lehrer (Schulleiter), 5. – 8. Schuljahr

Herr Karl Lichtenberg, Lehrer (bisher Gleichen), 3. u. 4. Schuljahr

Herr Ludwig Pack, apl. Lehrer (bisher Gleichen), 1. u. 2. Schuljahr

Frl. Anni Kailer, techn. Lehrerin, wöchentlich 7 Stunden bei den Mädchen: Leibeseziehung und Nadelarbeit. (Die restlichen Stunden erteilt Frl. Kailer in Dorla, Wehren, Metze und Wichdorf; ihr Wohnsitz ist Gleichen. Stellenmäßig wird sie hier geführt.)

Zeitungsausschnitt aus den „Hessischen Nachrichten“, Kassel, 25. 10. 1958.

Der Schulverband Kirchberg/Gleichen setzt sich zusammen aus:

- 1.) dem Verbandsvorsteher (= Bürgermeister von Kirchberg)
- 2.) 4 Schulverbandsvertreter aus der Gemeindevertretung Kirchberg
- 3.) 3 Schulverbandsvertreter aus der Gemeindevertretung Gleichen.

Der Schulverband hat eigene Rechnungsführung. 65% der Ausgaben fallen zu Lasten der Gemeinde Kirchberg; den Rest von 35% hat die Gemeinde Gleichen aufzubringen.

Ausschnitt aus der „Kasseler Post“ vom Sonnabend/Sonntag 25./26. 10. 1958.

Über das Schicksal der alten Schulhäuser:

das Schulhaus in Gleichen wurde für 4000 DM an den Invaliden Wilhelm Nürnberger, Gleichen, verkauft. Den Erlös teilten sich die politische Gemeinde und die Kirche.

In Kirchberg wurde das obere alte Schulhaus für 7.000 DM an den Malermeister Wilhelm Keßler, Kirchberg, verkauft. Das untere Schulhaus behielt die Gemeinde. Der Schulsaal wurde umgebaut; 2 Räume für das Bürgermeisteramt und ein Sitzungssaal für die Gemeindevertreter. Die obige Etage wurde vermietet.

Zeitungsausschnitte:

„Hessische Nachrichten“, Kassel, Dienstag, 28. 10. 1958

Tageszeitung „Kasseler Post“ Dienstag, 28. 10. 1958

Die Kosten des Schulneubaus:

Gesamtkosten = 257.000 DM, davon zahlte das Land Hessen 115.000 DM, der Kreis Fritzlar-Homberg 130.000 DM, die Gemeinde Kirchberg und Gleichen 112.000 DM, u. zwar Kirchberg 65% und Gleichen 35%.

Zum Vergleich: 50 kg Weizen kosten 20,00 DM 1 kg Fleisch 6 DM.

Am 4. 11. 1958 wurde der Elternbeirats der Verbandsschule Kirchberg/Gleichen neu gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

1. Richard Itter, Bauer, Vorsitzender, Kirchberg
2. Hans Kirchhoff, Posthalter, stellvertretender Vorsitzender, Kirchberg
3. Frau Anni Schneider, Gleichen, Schriftführerin

4. Wilhelm Nürnberger, Invalide, Gleichen.

Die Vertreter sind:

1. Walter Pfaar, Kirchberg, Schreinermeister
2. Frau Frieda Lauterbach, Kirchberg
3. Frau Suschanka, Kirchberg,
4. Frau Lisa Bergmann, Gleichen.

Die beiden Vertreter des Elternbeirats im Gesamtschulvorstand sind:

1. Walter Pfaar, Schreinermeister, Kirchberg
2. Adolf Bergmann, Bauer, Gleichen.

Am 4. 11. 58 und 4. 3. 59 waren die ersten Elternversammlungen in der neuen Schule, verbunden mit eingehender Untersuchung aller Räume. Es ist deutlich deutlich spürbar, daß – bis auf wenige Ausnahmen – die gesamte Elternschaft darüber erfreut ist, daß diese Gemeinschaftsschule gebaut wurde. Wenn auch der Schulweg der Kinder von Gleichen etwas weiter ist, so hat sich doch schon deutlich bemerkbar gemacht, daß sie gegenüber ihrer früheren einfachen Schule jetzt weit mehr gefördert werden können. – Allgemein wurde jedoch bedauert, daß dieser sonst so modernen Schule einen Werkraum und die Möglichkeit zum Kochunterricht (Hauswerk) fehlt. Wir werden versuchen, daß der Abstellraum im Keller u. der Koksraum für diese beiden wichtigen Dinge noch entsprechend ausgebaut wird.

Steinmetz, Lehrer

1959/1960 (= Ostern 59 bis Ostern 60)

Rückblickend auf das vergangene Schuljahr 1959 bis 1960 (von Ostern 59 bis Ostern 60) berichte ich folgendes:

Schülerstand am 15. 5. 1959:

58 Jungen

59 Mädchen

107 davon 33 Kinder aus Gleichen, insgesamt sind neun Kinder röm.-kath. Konf.

Zu Ostern 1959 wurden schulentlassen:

5 Jungen u. 9 Mädchen.

Zu Ostern 59 wurden eingeschult:

10 Jungen u. 5 Mädchen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß Schulgebäude, Hof und Anlagen ihren Anforderungen recht gut entsprechen. In der letzten Schulverbandsvertretersitzung, der ich als Gast beiwohnte, wurde beschlossen, im kommenden Jahr mit der Einrichtung eines Werk- und Kochraumes zu beginnen. – auf dem Schulhof wurde ein langer Balancierbalken aufgestellt; leider erfüllte er nur in den ersten Wochen seinen Sinn. Gar zu gern wollten ihn die Schüler während der Pausen als Sitzgelegenheit benutzen. –

Infolge der großen Dürre im vergangenen Sommer 1959 sind trotz häufigen Gießens etwa 50 % aller Ziersträucher der Grünanlage trocken geworden, desgleichen einige Bäumchen. Im Walde holten uns für letztere Ersatz. Die große Rasenfläche um das Schulgebäude hat sich gut entwickelt. alle zwei bis drei Wochen wird sie mittels einer Rasenmämaschine, die für 650 DM vom Schulverband angeschafft wurde, geschnitten.

Im August verbrachte das 3. u. 4 Schuljahr unter Führung von Herrn Werner Lichtenberg eine Woche in der Jugendherberge bei Homberg. Die Kinder kehrten begeistert und gut erholt wieder zurück.

Weihnachten 1959 führte ich mit den Kindern der Oberstufe ein Krippenspiel in der Kirche zu Kirchberg und derjenigen von Gleichen auf.

Kurz nach Weihnachten war die Schule mit drei Omnibussen im neuen Staatstheater Kassel zur Aufführung des Weihnachtsmärchens „Peterchens Mondfahrt“ – ein Erlebnis für lange Zeit!

Am 15. 10. 59 wurde der bisherige Schulaufsichtskreis Fritzlar-Homberg, der seinen Sitz in Homberg hatte, in zwei Schulaufsichtskreise geteilt und zwar:

1.) Schulaufsichtskreis Fritzlar-Homberg-Ost, Sitz Homberg

2.) Schulaufsichtskreis Fritzlar-Homberg-West, Sitz Fritzlar.

Die ungefähre Grenze ist der Verlauf der Main/Weser-Bahn (= Kassel – Frankfurt a/M). Wir gehören daher zum Aufsichtskreis West.

Herr apl. Lehrer Ludwig Pack war von Ostern 59 bis Herbst 59 mit wöchentlich 15 Stunden nach Dissen abgeordnet.

Am 1. 5. 1959 beginnt Herr Lehrer Karl Lichtenberg sein 25. Dienstjubiläum. In einer entsprechenden Feierstunde wurde er von der Schülerschaft und dem Kollegium gebührend geehrt.

In den beiden Schuldörfern hat sich im vergangenen Jahr manches geändert:

Zu Kirchberg wurden alle Nebenstraßen (auf Kosten der Gemeinde) mit einer Teerdecke versehen. Der Teil des Sombaches im Ortsteil wurde unterirdisch gelegt u. die Straße von Emsbrücke bis zum Ausgang nach Riede asphaltiert. Abgesehen von der noch offenen Ems ist es den draußen umherlaufenden Haustieren nicht mehr möglich, einen Tropfen Wasser zu schöpfen. Die Pfützen an den Seiten der Straßen sind schon seit einigen Jahren infolge der Kanalisation verschwunden. Unser Dorf wird modern, und wir älteren Zeitgenossen meinen schon fast, in einer Stadt zu wohnen. Das Dorf motorisiert sich mehr und mehr. Es sind z. Zt. vorhanden:

in Kirchberg:	in Gleichen:
41 Personenkraftwagen	30 PKW
30 Krafträder	19 Kräder
5 Lastwagen	—
41 Zugmaschinen (Landwirtschaft)	31 Zugm.

Die Bauern haben fast alle Personenkraftwagen. Viele Arbeiter fahren mit eigenen Autos nach Kassel zur Arbeit-. Seitdem das VW-Werk (Volkswagen-Werk) eine Zweigniederlassung in Altenbauna bei Kassel errichtet hat, gibt es hier keinen Arbeitslosen mehr. – Fernsehapparate gibt es in Kirchberg 42 Stück (meistens Arbeiter) Daß ein hiesiger Ziegeleiarbeiter beispielsweise dasselbe Auto fährt wie ich als Lehrer (Auto-Union 1000 Coupé de Luxe, neu 7650 DM), möge zu verstehen geben, daß das Auto heute kein Gradmesser des Einkommens mehr ist. Mein monatliches Nettoeinkommen beträgt einschließlich Kindergeld und Ortszuschlag 1200 DM. Ein Arbeiter verdient monatlich netto etwa 500 bis 600 DM.

In Kirchberg bildete sich im verg. Jahr einer Genossenschaft, die eine große Gefrieranlage errichtete. Den Platz dazu gab der Bauer Richard Itter, zur Zeit Elternbeiratsvorsitzender. Gleichen besitzt schon seit einigen Jahren eine solche Anlage.

Im letzten Winter beging die Kirchberger Raiffeisenkasse ihr siebzigjähriges Bestehen.

Zu Gleichen schlug der Blitz in das elektrische Transformatorenhäuschen ein; es brannte ab. – Das elektrische Ortsnetz wurde unterirdisch gelegt. Ein Teil des Friedhofes wurden dem Verkehr entsprechend ein Stück zurückverlegt. –

Die Dorfstraße befindet sich leider noch im alten Stil; die Gemeinde ist wegen des Schulneubaus finanziellen noch stark belastet.

Der Schulverband Kirchberg/Gleichen hat für das Rumpfsjahr 1960 vom 1. 4. 1960 bis

31. 12. 1970 folgende Mittel zur Verfügung gestellt: (bisher lief im Gegensatz zum Kalenderjahr das Berechnungsjahr der Behörden u. s. w. vom 1. 4. bis 31. 3. – ab 1. 1. 1961 gibt es nur noch das Kalenderjahr!)

Schuletat

für das Rumpfsjahr 1960 (1. 4. – 31. 5. 60)

75,- DM	(100,-) für Lehrerdienstwohnungen
150,- DM	(200,-) Bürobedarf, Bücher, Porto u. s. w.
54,- DM	(600,-) Lehr- und Lernmittel
150,- DM	(200,-) Schülerbücherei
25,- DM	(30,-) Ergänzung und Unterhaltung der Schuleinrichtung
50,- DM	(50,-) Veranstaltungen, Ausflüge, Ausflüge
150,- DM	(300,-) Neuanschaffung für Inventar hunderten
150,- DM	(150,-) Beitrag an Kreisbildstelle
1125,- DM	(1500,-) Löhne für Reinigen der Schule
3000,- DM	(3000,-) bauliche Unterhaltung des Schulgebäudes
100,- DM	(100,-) Versicherung für Schüler
1200,- DM	(1500,-) Betriebsunkosten (Heizung, Reinigungsmaterial, Licht u.s.w.)
300,- DM	(300,-) Steuern und Abgaben
<u>10.000,- DM</u>	<u>(10.000,-)</u> Ankauf des Schul Grundstücks
<u>17.025,- DM</u>	<u>(18.030,-)</u>

Rumpfsjahr volles Kalenderjahr

Ich möchte dazu erwähnen, daß mir mein heute noch lebender 84jähriger Vater, der von 1905 – 1939 Schulleiter war, kürzlich sagte, daß ihm früher für Lehr- und Lernmittel, Bürobedarf, Porto, Inventar u. s. w. jährlich nur 20 Reichsmark zur Verfügung gestanden haben! –

Durch Ministerialerlaß ist die Schülerzahl pro Lehrer von 55 auf 50 reduziert worden. Da wir zur Zeit 104 Schüler haben, hoffen wir, daß die 3. Lehrerstelle, wie bisher durch Reg. Verfg. zusätzlich genehmigt war, weiterhin erhalten bleibt. Die künftige Schülerzahl zeigt steigende Tendenz. In drei Jahren sind es voraussichtlich 118 Schüler!

Kirchberg, im Mai 1960

Hugo Steinmetz, Lehrer

In der Hoffnung, daß die Schulchronik bald wieder auftauchen möge, sichere und veröffentliche ich die von Alfred Sommer privat kopierten Seiten.

Markwart Lindenthal, 2013-05-01